

Nr.

Möbus,

Hans

angefangen : _____ 19____
beendet : _____ 19____

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: **2163**

~~1AR(RSHA)~~ 327/65



Stolzenberg
Bestell.-Nr. 1

Bei Behördenhaltung
ist dies die Titelseite.

Pm 163

1/3

Bei akten:

Ob/2143 gets. gem. 30/β. v. 30/6 15. JULI 1965
K

Personalien:

Name: . . . Hans . M ö b u s
geb. am . 10.5.1914 in Kassel
wohnhaft in . Weinbach bei Weilburg, ~~In der Schule~~ Oberlahnkreis,
Elberhäuser Str. 17
Jetziger Beruf: . Lehrer
Letzter Dienstgrad: . Obersturmführer

Beförderungen:

am . . . 29.7.1944 zum . O'Stuf.
am zum
am zum
am zum
am zum
am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . . . 1920 bis 1936 Volksschule, Matur, Studium,
1. Staatsprüfung, Lehrbefähigung,
von . . . 1936 bis 1939 Bf 9 Fulda, " "
von . . . 1939 bis 1942 Fronteinsätze
von . . . 1942 bis 1944 Lehrer f. Leibeserziehung
in Weilburg
von . . . 1944 bis 1945 RSHA 17 SS-Hilfsm. Truppen-
von bis Betreuung.

Spruchkammerverfahren:

1947 Oberlahn Ja/nein
Akt.Z.: . . . OB 2143/47 Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

(Name and address of requesting agency)

T-URGENT 4

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 31. Aug. 1964

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Möbus, Hans
Place of birth:
Date of birth: 10. 5. 14 Kassel
Occupation:
Present address:
Other information: 1944 SS-Ostuf. I B

1274903

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	7. SA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	13. NS-Lehrerbund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Applications	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8. OPG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14. Reichsaerztekammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. PK	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	9. RWA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	15. Party Census	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. SS Officers	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	10. EWZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	16.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. RUSHA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	11. Kulturkammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Other SS Records	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12. Volksgerichtshof	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1/ Fotokop. 27.

[Handwritten signature]
J. L. 10/9.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Ruckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Name: Möbus Hans

Lehrer

Geb.-Dat.: 10.5.11 Geb.-Ort: Kassel

Nr.: 10162902 Aufn.: 1 Nov. 1944

Aufnahme beantragt am: 21.9.43

Wiederaufn. beantragt am: genehm.:

Austritt:

Gelöscht:

Ausschluß:

Aufgehoben:

Gestrichen wegen:

Zurückgenommen:

Abgang zur Wehrmacht:

Zugang von

Gestorben:

Bemerkungen:

Wohnung: W. Neue Kaserne

Ortsgr.: Weilburg Gau: Hessen-Nassau

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL. / vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL. / vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL. / vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL. / vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h' aml.
U' Stuf.					
O' Stuf.	19.7.44				
1. Stuf.					
2. Stuf.					
3. Stuf.					
4. Stuf.					
5. Stuf.					
6. Stuf.					
7. Stuf.					
8. Stuf.					
9. Stuf.					
10. Stuf.					
11. Stuf.					
12. Stuf.					
13. Stuf.					
14. Stuf.					
15. Stuf.					
16. Stuf.					
17. Stuf.					
18. Stuf.					
19. Stuf.					
20. Stuf.					

Eintritt in die **W**:
 Eintritt in die Partei:
 Größe: *1,73m* Geburtsort: *Wassel*
Horns Mübus *10.5.14*
W-3.A. Winkelträger: SA-Sportabzeichen *bronze*
 Olympia
 Coburger Abzeichen Reiter Sportabzeichen
 Fahrtabzeichen
 Blutorden Reichsportabzeichen *bronze*
 Gold. **W**-Abzeichen D.L.R.G.
 Gold. Parteiabzeichen **W**-Leistungsabzeichen
 Gauehrenzeichen
 Totenkopfring D.A. v. NSDAP.
 Ehrendeggen
 Julleuchter

Dienststellung	von	bis	h' aml.
Rei. Offiz.			
d. Wehrm. feld:			
Leutnant			
Ob.-Leutn. *			
Hauptm.	1. Stuf.		
Major	2. Stuf. <i>29.7.44</i>	<i>1. D. A. 19.42</i>	
Oberstltm.	3. Stuf.		
Oberst	4. Stuf.		
Generalmaj.	5. Stuf.		
	6. Stuf.		
	7. Stuf.		
	8. Stuf.		
	9. Stuf.		
	10. Stuf.		
	11. Stuf.		
	12. Stuf.		
	13. Stuf.		
	14. Stuf.		
	15. Stuf.		
	16. Stuf.		
	17. Stuf.		
	18. Stuf.		
	19. Stuf.		
	20. Stuf.		

Zivilstrafen: Familienstand: *verh.*
25.3.39
 Ehefrau: *Elsa Bierele* *17.10.10* *Neuweiler / Baden*
 Mädchenname Geburtstag und -ort
 Parteigenossin:
 Tätigkeit in Partei:
W-Strafen: Religion: *ev. l. gg!*
 R. A.
 Kinder: M. W.
 1. 4. 1. 4.
 2. 5. 2. 5.
 3. 6. 3. 6.
 Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:

Beruf: *Volksschullehrer* *Volksschullehrer*
 erlernt leist
 Arbeitgeber: *Hog. Preis. Wiesbaden*
 Volksschule *W.* höhere Schule *Abitur*
 Fach- od. Gew.-Schule Technikum
 Handelsschule Hochschule *6 Sem.*
 Fachrichtung:
 Sprachen:
 Führerschein: *5. u. 11.*
 Ahnennachweis: Lebensborn:

Parteitätigkeit:
 Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):
 9

<p>Freikorps: von bis</p> <p>Stahlhelm:</p> <p>Jungdo:</p> <p>HJ: 1935 -</p> <p>SA: 1933 - 1935</p> <p>SA-Ref.</p> <p>NSKK:</p> <p>NSFK:</p> <p>Ordensburgen:</p> <p>Arbeitsdienst:</p>	<p>Alte Armee:</p> <p>Front:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Gefangenschaft:</p> <p>Orden und Ehrenzeichen:</p> <p>Derw.-Abzeichen:</p> <p>Kriegsbeschädigt %:</p>	<p>Auslandstätigkeit:</p> <p>Deutsche Kolonien:</p> <p>Besond. sportl. Leistungen:</p>
<p>SS-Schulen: von bis</p> <p>Tölz</p> <p>Braunschweig</p> <p>Berne</p> <p>Forst</p> <p>Bernau</p> <p>Dachau</p>	<p>Reichswehr:</p> <p>Polizei:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>1.10.36 - 31.3.38 HH</p> <p>27.8.39 - 29.7.44 HH</p> <p>29.7.44 - HH</p>	<p>Aufmärsche:</p> <p>Reichsheer:</p> <p>Dienstgrad</p>

2

8

Vfg.

1) Vermerk:

M ö b u s wird im Tel.-Verz. des RSHA v. 1942 + 1943 nicht genannt.

Nach dem Verzeichnis f. Leih-Verausgaben S. 250 (Juli/Okt.1944) Angehöriger von I B (Nachwuchs, Erziehung und Ausbildung) und nach den DC-Unterlagen seit dem 29.7.44 Angehöriger der Stabskomp. Waffen-SS beim RSHA.

Ein Spruchkammerverfahren - Ob 2143 - bei dem Hess. Staatsarchiv Wiesbaden war gegen Möbus anhängig.

✓ 2) Spruchkammerakten - Ob 2143 - bei dem Hess. Staatsarchiv Wiesbaden erfordern.

3) 1. III. 1965

B., den 8. Febr. 1965

Eu2) Fl. ef.

- 9. Feb. 1965 Jee

9

HESSISCHES HAUPTSTAATSARCHIV

Tgb. Nr. 684/65/Str.

6200 Wiesbaden

Mainzer Straße 80
Tel. 5581, App. 395

Dat.: 19.2.1965

EBab

- 2. März 1965
lee

An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
1 Berlin 21
Turmstraße 91



Betr.: Spruchkammerakten Ob/2143 betr. Hans M ö b u s ,
geb. am 10.5.1914

Bezug:

Auf Ihr o. a. Schreiben übersendet das Hess. Hauptstaatsarchiv die unten aufgeführten Akten und bittet um Vollziehung und Rücksendung der Empfangsbestätigung auf dem unteren Abschnitt dieses Blattes.

Die an Sie ausgeliehenen Akten dürfen nur zu dem in Ihrem Schreiben genannten dienstlichen Zweck von Ihnen benutzt und nur mit unserer ausdrücklichen Genehmigung an eine andere Behörde weiterverliehen werden. Gegebenenfalls bittet das Hess. Hauptstaatsarchiv um ein entsprechendes Schreiben mit der notwendigen Begründung Ihrerseits bzw. um einen Antrag der anfordernden Stelle.

Die Akten werden nach Beendigung der Benutzung an das Hess. Hauptstaatsarchiv zurückerbeten.

I. A. *Strott*
(Strott)

10

Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: 5. MRZ. 1965

Tgb. N.: 117/65

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.: _____

De 8/13

1 AR (RSHA) 327/65

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 2. MRZ. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

I 1 - KI 2

Berlin, den

3. 1965

11

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des *Haus Möbus*

Az. *2143/47*, wurden *2* Blatt fotokopiert.

Verbleib:

- a) *2* Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt *12/13*.
- b) Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

Möbus, P. J. W.
.....

Ay

12

Aktenzeichen: Ob. 2143/47

4. II. 48
Lj

Auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946 erläßt die Spruchkammer Oberlehn bestehend aus:

- 1. Margarete Pfeifer, als Vorsitzender
- 2. Wilhelm Schüssler,
- August Würz, als Beisitzer
- 3. Ernst Stadler, als öffentlicher Kläger
- 4. Reinhold Paul als Protokollführer

gegen den Lehrer Hans Möb's, geb. 10.5.1914 in Kassel,
Wohnhaft in Rohnstadt / Oberlehnkreis, Hauptstrasse Nr. 1

auf Grund der mündlichen Verhandlung — im schriftlichen Verfahren: — folgenden

Spruch:

Auf Grund der Weihnachtseinstellung vom 5. Februar 1947 wird das Ver-
den Betroffenen ist in dem gegen den Betroffenen eingestellt.
Die Kosten und Auslagen des Verfahrens trägt der Betroffene.
Es werden ihm folgende Sühnemaßnahmen auferlegt:

Begründung:

Betroffene gehörte von 1934 bis 1936 der SA mit dem Rang eines Rotten-
führers an und ließ sich dann in die WJ überstellen, der er bis 1945 an-
gehörte. Im November 1944 wurde er zur Waffen-SS abkommandiert und zwar
zur Truppenbetreuung im Angleichungsrang eines Obersturmführers. Darüber-
hinaus hat ihm die Klage vorgeworfen, er sei ab Ende 1944 Mitglied der
NSDAP gewesen. Letzteres bestreitet der Betroffene ganz entschieden und war
bereit, unter Eid zu versichern, daß er niemals etwas von dieser Zugehörigkeit
wahren habe. Da der Betroffene in der damaligen Zeit ständig versetzt
wurde, spricht diese Tatsache sehr für seine Einlassung, sodaß die Kammer
eine Veranlassung sah, dies nicht als wahr zu unterstellen. Was die Zuge-
hörigkeit zur SS anbelangt, so konnte der Betroffene durch Zeugnisaussagen
und eidestattliche Versicherungen unter Beweis stellen, daß er als a.v.-
Mann im Zuge der Unruhmaktion ohne sein Zutun zur SS abkommandiert wurde.
Daß er etwa vier Monate lang die Truppenbetreuung versehen, dabei aber
wie vor seine Wehrmachtsuniform getragen. Er hatte lediglich als
Leutnant der Wehrmacht den Angleichungsrang Obersturmführer, der sofort
erfüllt, als der Betroffene wieder zur Wehrmacht rückversetzt wurde. Dies
wird außerdem belegt durch seine Entlassungspapiere und seine Gehaltsüber-
sicht, die an den Oberleutnant Löbus gerichtet war. Damit entfällt
die Befreiung vom Gesetz, da die zugehörige Abkommandierung zur SS nicht
zur Befreiung gesetzlich fällt. Es blieb also lediglich die kurze SA -

und NS-Zugehörigkeit des Betroffenen. Dieser musste als junger Student, um überhaupt sein Examen machen zu können, einer Gliederung oder der Partei selbst beitreten. Da er politisch im Gegensatz zur NSDAP stand, zog er Ersteres vor, ohne sich in der Wechselschul-SA hervorzutun. Im Gegenteil ergriff er so schnell wie möglich die Gelegenheit, von der SA zur NS überführt zu werden, um dort mit den Jungens in Kontakt zu kommen, was ihm als Lehrer durchaus wünschenswert erschien. Kurze Zeit darauf wurde er zur Wehrmacht eingezogen, der er mit kurzen Unterbrechungen von 1936 bis 1945 angehörte.

Irgend eine politische Belastung lag gegen den Betroffenen nicht vor. Vielmehr besagen die amtlichen Auskünfte, daß der Betroffene politisch nicht hervorgetreten ist und der Zeuge Schulrat Spahn, der den Betroffenen besonders als Junglehrer kennengelernt hat, lobte seine aufrichtige demokratische Haltung, die vor allem in Schulunterricht zum Ausdruck kam. Er unterrichtete in allen Fächern und gab auch Religionsunterricht und zwar genau so, wie in der Zeit vor 1933. Dem Ruf Soldat zu werden, ist der Betroffene nur widerwillig gefolgt wie seine Kameraden aussagen, ist der Betroffene ihnen jeder Zeit ein ausgezeichneter Vorgesetzter gewesen, der in seiner ganzen Gesinnungsart niemals nazistische Tendenzen erkennen ließ. Ein Beweis dafür ist, daß er der Widerstandsbewegung vom 20. Juli 1944 angehörte und zwar war er beauftragt, eine Alarmkompanie aufzustellen, für den Fall, daß das Attentat gelingen würde. Nur der Großzügigkeit seines Kommandeurs hat er es zu verdanken, daß er nach dem 20.7.44 nicht verhaftet wurde und das Schicksal sehr vieler deutscher Offiziere teilte. Damit hat der Betroffene ohne Zweifel nach Art. 39, Abs. II, Ziff. 2 des Befreiungsgesetzes einer aktiven Widerstandsbewegung angehört und unter Beweis gestellt, dass er den Nationalsozialismus ablehnte.

Die geringe Formalbelastung des Betroffenen erfüllt nur den Tatbestand des Art. 12.

Die Kammer reichte ihn daher in gerechter Abwägung seiner persönlichen Verantwortlichkeit und seiner tatsächlichen Gesinnung nach Art. 12 des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus in die Gruppe IV der Mitläufer ein.

Auf Grund dieser Einstufung und da der Betroffene weder 1943 noch 1944 ein steuerpflichtiges Einkommen von 3.600.-- RM hatte und am 1.1.45 kein steuerpflichtiges Vermögen von RM 20.000.-- besaß, konnte die Wehrrechtsamnestie von 5.2.47 auf den Betroffenen Anwendung finden und wurde das Verfahren daher eingestellt.

Die Verwaltungsgebühr wird auf RM 50.-- festgesetzt. Die durch die Ermittlungen entstandenen Kosten und Auslagen betragen RM 28.--.

Vorstehende Beträge hat der Betroffene innerhalb von 10 Tagen nach Rechtskraft an die Staatskasse in Weilburg zu zahlen.

Der Kostenentscheid beruht auf den §§ 2,3 der 21. Durchführungsvorordnung.

Gesehen:

Weilburg, den 16.2.48 Ha.

Der Öffentliche Kellner

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

Hiermit wird bescheinigt, daß vorstehender Spruch am 16.3.48 rechtskräftig wurde. Weilburg; den 7.4.1948

L

[Handwritten signature]

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

14

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 1070/65

1 Berlin 42, den 15. 3. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel. : 66 00 17 App. 2571

✓ 1. Tgb. vermerken :

15. MRZ. 1965

2. UR mit 1 Personalheft

und 1 Beizakte

den

Hessischen Landeskriminalamt

- Abt.- V/1 -SK-

S. H. von Herrn KK Walther

o. V. i. A.

62 Wiesbaden

Langgasse 36

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Genannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen Bl. 1 u. d. 17.)

Im Auftrage :

Müller

15

D. Nr. 697
M. Walther

Hess. Landeskriminalamt	
Wiesbaden	
Empf. 22. MRZ. 1965	
V	-V-

V e r n e h m u n g

In der Wohnung aufgesucht, erklärt der Lehrer

H a n s M ö b u s ,

geb. 10.5.14 in Kassel,

wohnhaft Weinbach/Oberlahnkreis, Elkerhäuser Str. 17,

auf Befragen folgendes:

"Ich bin vor meiner Vernehmung über mein Recht zur Verweigerung des Zeugnisses - auch zur Auskunftsverweigerung - belehrt worden.

Ich will zu den Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG) - GSTA b.d. KG Berlin - 1 Ar 123/63 - als Zeuge aussagen, obgleich ich an keiner strafbaren Handlung beteiligt war und von keinem NSG-Verbrechen persönlich Kenntnis habe."

Ich wurde 1914 in Kassel geboren und habe dort die Volksschule bis 1933 besucht. Nach bestandenem Abitur habe ich von 1933 - 34 in Göttingen studiert und von 1934 - 36 war ich an der Hochschule für Lhererbildung in Weilburg/Lahn. März 1936 - 1. Staatsprüfung, anschl. kurze Verwendung im Schuldienst - Lützendorf/Oberlahnkreis.

Von 1936 - 1938 war ich bei der BA 9 in Fulda. Ich ging ab als Gefr. d. Reserve und war danach Lehrer in Rohnstadt/Oberlahnkreis.

Ab 1939 befand ich mich im Kriegsdienst; zunächst als Gefr. bei der BA 15 in Polen. Anschl. mit derselben Einheit nach Niederlahnstein zur Bereitstellung des Westfeldzuges. Dort wurde ich Uffz. und anschl. abkommandiert über die Ersatz-Abteilung in Braunschweig zur Waffenschule in Jüterbog. Dort blieb ich etliche Wochen und kam als Wachtmeister zurück zur E-Abtl. nach Braunschweig. Bei der E-Abtlg. wurde ich noch im Jahre 1940 Leutnant d.R.

Ich kam anschl. zum Fronteinsatz anl. des Balkanfeldzuges bei der gleichen Einheit nach Rumänien, machte den Balkanfeldzug mit und die gleiche Einheit B 15 - Beobachtungsabteilung - wurde nach dem Anfang des Russlandfeldzuges nach dort verlegt und ich habe mit dieser Einheit den Russlandfeldzug bis zur Einnahme von Sewastopol mitgemacht. Während des Russlandfeldzuges wurde ich ~~xxxx~~ von der B 15 versetzt zum Höheren Art.-Kommandeur 306 versetzt. Nach der Einnahme von Sewastopol wurde ich 1942 - ungefähr - als letzter Namensträger aus dem Frontgebiet herausgezogen. Ich kam zu einer Ersatz-Abteilung nach Lemgo-Lippe, wo ich nur kurze Zeit verblieb. Anfang 1943 - es kann auch noch Ende 1942 gewesen sein - kam ich als Lehrer für Mathematik und

UK
angelegt
14.3.72
uf

16

17

Leibeserziehungen nach Weilburg an die Heeres Uffz.-Vorschule, wurde aber wegen meiner Fronterfahrung als Komp.-Offz. und später als Chef der 1. Komp. verwendet.

Im Sept. 1942 wurde ich zum Oberleutn. d.R. befördert.

Wenn ich mich recht erinnere, blieb ich bis zum Frühjahr 1944 bei der vorgenannten Schule in Weilburg. In dieser Zeit stellten sich bei mir mehrere Magengeschwüre ein, die im Lazerett behandelt wurden.

In Weilburg traf ich meinen Dozenten für Leibeserziehungen aus der Lehrerausbildung wieder. Er bot mir an, als Leibeserzieher bei seiner Dienststelle tätig zu werden und riet mir, einen entsprechenden Antrag zu stellen. Worum es sich bei der angegebenen Dienststelle handelte, wusste ich seiner Zeit nicht. Das RSHA war mir kein Begriff. Ich habe einen entsprechenden Antrag gestellt und hörte zunächst nichts mehr von der Sache.

Im Frühjahr 1944 wurde ich zur Art.-Ersatz-Abtl. nach Magdeburg versetzt und dort im wesentlichen als "Walküre-Sachbearbeiter" verwendet. Im Spätsommer 1944 kam dann die gar nicht mehr von mir erwartete Versetzung zum SS-Hauptamt nach Berlin, mit dem Angleichungsdienstgrad eines "Obersturmführers". Von dort wurde ich sofort der Stabskompanie beim RSHA zugeteilt. Ich kam zu einer Ausbildungsstelle des RSHA, die sich m.E. in Bln.-Charlottenburg befand. Dort traf ich den mir bekannten Dozenten Gerd FOLKERTS. Zusammen sollten wir die Ausbildung für Leibeserziehungen betreiben. Dazu kam es nicht mehr, weil zu gleicher Zeit diese Ausbildung kriegsbedingt abgestoppt wurde. FOLKERTS und ich lungerten mehrere Wochen beschäftigungslos auf der vorgenannten Dienststelle herum, bis FOLKERTS Ende 1944 als K.V. zum Fronteinsatz kam. Da ich nicht kriegsverwendungsfähig war, wusste man offenbar nicht, was man mit mir anfangen sollte und man teilte mich der Truppenbetreuung zu. Diese Dienststelle befand sich nach meiner Erinnerung in Bln.-Wannsee unweit der Wohnung des Schauspielers Heinrich GEORGE. Dort blieb ich bis zum Zusammenbruch und meine Tätigkeit bestand in der Hauptsache im Verteilen von Alkohol und Rauchwaren. Als sich beim Zusammenbruch alle Dienststellenleiter absetzten, tat ich dasselbe und meldete mich ~~in Schwerin~~ nach einer umfangreichen Irrfahrt in Schwerin bei einer Auffangstelle der Wehrmacht. Ein geordneter Widerstand fand nicht mehr statt und ich geriet in britische Gefangenschaft aus der ich im August 1945 entlassen wurde.

Ich habe nunmehr die Angaben wahrheitsgemäss gemacht und beantworte die Fragen auf Bl.14 d.A. wie folgt:

bitte wenden!

18

zu Frage 1:

Das genaue Datum kann ich nicht angeben, ich habe in meiner Vernehmung den Spätsommer 1944 angegeben.

zu Frage 2:

Siehe meine Angaben. Weiter ist mir nichts bekannt.

zu Frage 3:

Angleichungsdienstgrad = Obersturmführer.

zu Frage 4:

Nein.

zu Frage 5: e n t f ä l l t

zu Frage 6: Eine Beförderung beim RSHA erfolgte nicht.

zu Frage 7: Wie Frage 3 - Angleichungsdienstgrad unverändert.

zu Frage 8: Leibeserziehungen - Truppenbetreuungen

zu Frage 9: Gerd FOLKERTS - Hauptstf. - Geb.-Dat. unbekannt, z.Zt. im Raum Lehr / Ostfriesland wohnhaft.

Frage 10: Leibeserziehungen im Rahmen der Ausbildung.

Frage 11: Nein, nicht ehemaligen Angehörigen des RSHA.

Frage 12: Nein.

Frage 13: Eigenes Spruchkammerverfahren als Mitläufer.

Frage 14: Nein.

Die vorstehenden Fragen habe ich mit bestem Wissen und Gewissen beantwortet. Ebenso meine Angaben vorher zu dem Protokoll. Ich kann keine weiteren zweckdienlichen Angaben machen.

Geschlossen:

selbst durchgelesen, anerkannt
und unterschrieben:

Rappach
(Roßbach) KHM

LaubMöbes
.....

Ameyant.
25/6.18.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 1171/65-X-

19
1 Berlin 42, den 25. 6. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017 App. 25 71

1. Tgb. austragen:

28. JUNI 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn ESTa Severin
-o.V.i.A. -

1 Berlin 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 10 d.A. -
zurückgesandt.



Im Auftrage

[Handwritten signature]

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat ^{IB Subkommission ab Spätkomm. 1944} tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

geh. Kund/ mit E.B.

- 2. Beiakten *Bl. 9* trennen.
- 3. ~~Vorgang zum Sachkomplex~~ vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)
- 4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.
- 3. Als AR-Sache weglegen.
- 4. Herrn *0* StA. Severin mit der Bitte um Ggz.

30. JUN 1965

Berlin, den 30/6/65
Uygel

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

(Name der absendenden Behörde)



(Eingangsstempel)

Empfangsbekanntnis über die Zustellung (§ 5 Abs. 2 VwZG)

Aktenzeichen	Datum	Anlagen
1AR(RSHA) 327/65		Sp. A. Ob/2143

abgesandt am 15. JULI 1965

empfangen

Berlin, den 16. Aug. 1965

Sofort zurückerbeten an
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Berlin 21
Turmstr. 91



(Unterschrift und gegebenenfalls Stempel des Empfängers)

1 AR (RSHA) 327/65

Vfg.

Zentrale Stelle
25. FEB. 1972
Ludwigsburg

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z. Hdn. v. Herrn
Ersten Staatsanwalt. Winter

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Str. 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom
12. Oktober 1964 - 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR
1310/63) - zur gefälligen Kenntnisnahme und Rück-
gabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 21. FEB. 1972
Turmstr. 91

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

[Handwritten Signature]
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstr. 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 21.3.72

2. Hier austragen.

[Handwritten Signature]
Brosch, SA

Weinbach, den 25. Mai 1965

V e r n e h m u n g

In der Wohnung aufgesucht, erklärt der Lehrer

Hans Möbus,

geb. 10.5.14 in Kassel,

wohnhaft Weinbach/Oberlahnkreis, Elkerhäuser Str. 17,

auf Befragen folgendes:

"Ich bin vor meiner Vernehmung über mein Recht zur Verweigerung des Zeugnisses - auch zur Auskunftsverweigerung - belehrt worden.

Ich will zu den Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG) - GSTA b.d. KG Berlin - 1 Ar 123/63 - als Zeuge aussagen, obgleich ich an keiner strafbaren Handlung beteiligt war und von keinem NSG-Verbrechen persönlich Kenntnis habe.

Ich wurde 1914 in Kassel geboren und habe dort die Volksschule bis 1933 besucht. Nach bestandenen Abitur habe ich von 1933 - 34 in Göttingen studiert und von 1934 - 36 war ich an der Hochschule für Lehrererbildung in Weilburg/Lahn. März 1936 - 1. Staatsprüfung, anschl. kurze Verwendung im Schuldienst - Lützendorf/Oberlahnkreis.

Von 1936 - 1938 war ich bei der BB 9 in Fulda. Ich ging ab als Gefr. d. Reserve und war danach Lehrer in Rohnstadt/Oberlahnkreis.

Ab 1939 befand ich mich im Kriegsdienst; zunächst als Gefr. bei der BB 15 in Polen. Anschl. mit derselben Einheit nach Niederlahnstein zur Bereitstellung des Westfeldzuges. Dort wurde ich Uffz. und anschl. abkommandiert über die Ersatz-Abteilung in Braunschweig zur Waffenschule in Jüterbog. Dort blieb ich etliche Wochen und kam als Wachtmeister zurück zur E-Abtl. nach Braunschweig. Bei der E-Abtlg. wurde ich noch im Jahre 1940 Leutnant d.R.

Ich kam anschl. zum Fronteinsatz anl. des Balkanfeldzuges bei der gleichen Einheit nach Rumänien, machte den Balkanfeldzug mit und die gleiche Einheit B 15 - Beobachtungsabteilung - wurde nach dem Anfang des Russlandfeldzuges nach dort verlegt und ich habe mit dieser Einheit den Russlandfeldzug bis zur Einnahme von Sewastopol mitgemacht. Während des Russlandfeldzuges wurde ich ~~xxxx~~ von der B 15 versetzt zum Höheren Art.-Kommandeur 306 versetzt. Nach der Einnahme von Sewastopol wurde ich 1942 - ungefähr - als letzter Namensträger aus dem Frontgebiet herausgezogen. Ich kam zu einer Ersatz-Abteilung nach Lengo-Lippe, wo ich nur kurze Zeit verblieb. Anfang 1943 - es kann auch noch Ende 1942 gewesen sein - kam ich als Lehrer für Mathematik

besserziehungen nach Weilburg an die Heeres Uffz.-Vorschule, wurde er wegen meiner Fronterfahrung als Komp.-Offz. und später als Chef der 1. Komp. verwendet.

Im Sept. 1942 wurde ich zum Oberleutn. d.R. befördert.

Wenn ich mich recht erinnere, blieb ich bis zum Frühjahr 1944 bei der vorgenannten Schule in Weilburg. In dieser Zeit stellten sich bei mir mehrere Magengeschwüre ein, die im Lazarett behandelt wurden.

In Weilburg traf ich meinen Dozenten für Leibeserziehungen aus der Lehrerausbildung wieder. Er bot mir an, als Leibeserzieher bei seiner Dienststelle tätig zu werden und riet mir, einen entsprechenden Antrag zu stellen. Worum es sich bei der angegebenen Dienststelle handelte, wusste ich seiner Zeit nicht. Das RSHA war mir kein Begriff. Ich habe einen entsprechenden Antrag gestellt und hörte zunächst nichts mehr von der Sache.

Im Frühjahr 1944 wurde ich zur Art.-Ersatz-Abtl. nach Magdeburg versetzt und dort im wesentlichen als "Walküre-Sachbearbeiter" verwendet. Im Spätsommer 1944 kam dann die gar nicht mehr von mir erwartete Versetzung zum SS-Hauptamt nach Berlin, mit dem Angleichungsdienstgrad eines "Obersturmführers". Von dort wurde ich sofort der Stabskompanie beim RSHA zugeteilt. Ich kam zu einer Ausbildungsstelle des RSHA, die sich m.E. in Bln.-Charlottenburg befand. Dort traf ich den mir bekannten Dozenten Gerd FOLKERTS. Zusammen sollten wir die Ausbildung für Leibeserziehungen betreiben. Dazu kam es nicht mehr, weil zu gleicher Zeit diese Ausbildung kriegsbedingt abgestoppt wurde. FOLKERTS und ich lungerten mehrere Wochen beschäftigungslos auf der vorgenannten Dienststelle herum, bis FOLKERTS Ende 1944 als K.V. zum Fronteinsatz kam. Da ich nicht kriegsverwendungsfähig war, wusste man offenbar nicht, was man mit mir anfangen sollte und man teilte mich der Truppenbetreuung zu. Diese Dienststelle befand sich nach meiner Erinnerung in Bln.-Wannsee unweit der Wohnung des Schauspielers Heinrich GEORGE. Dort blieb ich bis zum Zusammenbruch und meine Tätigkeit bestand in der Hauptsache im Verteilen von Alkohol und Rauchwaren. Als sich beim Zusammenbruch alle Dienststellenleiter absetzten, tat ich dasselbe und meldete mich ~~kxxxSklxwxrxix~~ nach einer umfangreichen Irrfahrt in Schwerin bei einer Auffangstelle der Wehrmacht. Ein geordneter Widerstand fand nicht mehr statt und ich geriet in britische Gefangenschaft aus der ich im August 1945 entlassen wurde. Ich habe nunmehr die Angaben wahrheitsgemäss gemacht und beantworte die Fragen auf Bl.14 d.A. wie folgt:

zu Frage 1:

Das genaue Datum kann ich nicht angeben, ich habe in meiner Vernehmung den Spätsommer 1944 angegeben.

zu Frage 2:

Siehe meine Angaben. Weiter ist mir nichts bekannt.

zu Frage 3:

Angleichungsdienstgrad = Obersturmführer.

zu Frage 4:

Nein.

zu Frage 5: e n t f ä l l t .

zu Frage 6: Eine Beförderung beim RSHA erfolgte nicht.

zu Frage 7: Wie Frage 3 - Angleichungsdienstgrad unverändert.

zu Frage 8: Leibeserziehungen - Truppenbetreuungen

zu Frage 9: Gerd FOLKERTS - Hauptstf. - Geb.-Dat. unbekannt, z.Zt. im Raum Lehr / Ostfriesland wohnhaft.

Frage 10: Leibeserziehungen im Rahmen der Ausbildung.

Frage 11: Nein, nicht ehemaligen Angehörigen des RSHA.

Frage 12: Nein.

Frage 13: Eigenes Spruchkammerverfahren als Mitläufer.

Frage 14: Nein.

Die vorstehenden Fragen habe ich mit bestem Wissen und Gewissen beantwortet. Ebenso meine Angaben vorher zu dem Protokoll. Ich kann keine weiteren zweckdienlichen Angaben machen.

Geschlossen:

selbst durchgelesen, anerkannt
und unterschrieben:

(Roßbach) KHM

.....